



Jugendherberge Hünxe, Tagesraum

Foto: Kreisbildstelle

## Der goldene Sarg

Eine Sage aus Walsum am Niederrhein

Inß Hochdeutsche übertragen von Heinrich Burhenne

In Aldenrader Mundart überliefert von Dr. H. Neuse

In der alten Aldenrader Heide liegt beim Ribitzberg tief in der Erde ein Heidekönig mit einem großen Goldschatz begraben. Er liegt in einem goldenen Sarg, und viele goldene Ringe, Spangen und Becher liegen auf dem Sarg, und niemand kann die Stelle allein finden. Nur alle zwölf Jahre steht in der Johanniszacht der Eingang zu diesem Grab offen. Auf dem Gold aber liegt ein schwerer Fluch. Wer zu dem Grabe kommt und nimmt sich etwas von dem Schatz, der kann den Rückweg nicht mehr finden und muß elendig in dem Grab sterben. Große Haufen von Gerippen liegen dort unten schon von solchen, die zu gierig nach dem Golde gegriffen haben. Nur arme Leute, die ohne Schuld ins Unglück gekommen sind, dürfen sich ein Stück mitnehmen. Aber nur ein Stück, sonst trifft sie auch der Fluch.

Dem Bauer Dietrich vom Warthof war fast das ganze Vieh beim Hochwasser ertrunken. Der fand auch den Eingang zu dem Königsgrab. Er ging langsam hinein und nahm sich einen goldenen Becher und wollte schon zufrieden wieder nach Hause gehen. Da packte ihn die Lust, noch einen zweiten zu nehmen. Als er aber die Hand ausstreckte, hörte er eine tiefe Grabesstimme:

Derk, Derk, lot stoon, lot stoon,  
sös kas dau nit meer noar buken goon.

Er ließ vor Schreck den zweiten Becher fallen und lief fort. Das war sein Glück, sonst wäre er nicht mehr herausgekommen, und seine Knochen bleichten jetzt in der Tiefe. Er verkaufte den Goldbecher und bekam so viel Geld, daß er für immer aus aller Not heraus war.